

## GartenLust - Gewinner\*innen-Gärten 2021 im Porträt:

### **Kategorie „Privatgarten“:**

Den ersten Preis in der Kategorie „Privatgarten“ gewann der Garten von Regina Schindler und Helga Wartjenstedt sowie Maria und Dieter Schaefer in der Ottenstraße 14/Stärkestraße 18C im Stadtteil Linden-Nord.

Der Garten liegt in einer ehemaligen Baulücke, die bis vor etwa zehn Jahren als öffentlicher Spielplatz genutzt wurde. Nachdem die Stadt den Anlieger\*innen das Grundstück zum Kauf angeboten hatte, begannen die beiden Nachbar\*innenparteien damit, jeweils eine Hälfte des Geländes behutsam in eine verwunschene Gartenoase zu verwandeln. Einen Zaun gibt es jedoch nicht, sodass eine zusammenhängende grüne Oase entstanden ist. Der ehemalige Sandkasten ist heute ein tieferliegendes Kräuterbeet mit großen Salbei- und Rosmarinpflanzen. Die früheren Hochbeete sind in das Gelände so integriert, dass eine abwechslungsreiche Modellierung entsteht. Blumen, Gemüse und Obstgehölze wachsen vielfältig und üppig. Kleine Details, Töpfe, Insektenhotels und Steinmauern ergänzen unaufdringlich den dichten Bewuchs. Der Garten ist zum Großteil zur Ottenstraße hin offen und einsehbar. Viele Passant\*innen und Nachbar\*innen bleiben stehen und freuen sich über das bunte Grün in der sonst eher grauen Straße.

### **Kategorie „Gemeinschaftsgarten“:**

Die höchste Punktzahl in der Kategorie „Gemeinschaftsgarten“ erreichte der Garten im Innenhof dreier Mehrfamilienhäuser einer Eigentümer\*innengemeinschaft in der Holbeinstraße 2-3 und Grünewaldstraße 27, Stadtteil List.

Angemeldet wurde dieser Garten durch Holger Hahn Rath. Die circa 600 Quadratmeter große Gartenfläche war lange Zeit verwildert und kaum zugänglich. Das Umstürzen einer alten Weide war dann die Initialzündung zur Neugestaltung des Geländes. Es bildete sich eine „Gartengruppe“, die gemeinsame Leitlinien für die Planung erarbeitete: Insektenfreundlich und pflegeleicht sollte es sein. Einen Großteil der Umgestaltungsarbeiten erledigten die Bewohner\*innen der drei Häuser in Eigenregie: Sträucher und Baumstümpfe wurden gerodet, alte Pflastersteine entfernt und eine alte Mauer freigelegt, bevor Rollrasen verlegt und Beete angelegt werden konnten. Die Bewohner\*innen lernten von- und miteinander. Entstanden ist ein Gemeinschaftsgarten, der viel Platz für vielfältige Nutzungen bietet: zum Spielen und Toben für die

Kinder, Treffpunkte und Sitzmöglichkeiten für Gemeinschaftsabende, aber auch ruhige Rückzugsecken. Die große mit Blauregen bewachsene Pergola mit Sitzecke ist erhalten geblieben und bildet „das Eingangstor“ zum neuen, viel genutzten Gartentreffpunkt.

#### **Kategorie „Vorgarten“:**

In der Kategorie „Vorgarten“ gewinnen Martin Höft und Barbara Höft-Lessdorf im Kuckucksbusch 10, Stadtteil Groß-Buchholz.

Mit ihrem üppigen bunten Vorgarten wollen sie „ein kleines Zeichen setzen gegen gepflasterte Steingärten und Immergrün-Wüsten“. Als sie den circa 200 Quadratmeter großen Garten vor dem Einfamilienhaus im Jahr 2003 übernahmen, begannen sie behutsam, die Fläche „wilder“ zu gestalten und ein kleines Feuchtbiotop anzulegen. Heute wachsen hier viele wilde Orchideenarten und weitere Arten feuchter und mooriger Standorte, an denen Insekten, Libellen und Grasfrösche sich wohlfühlen. Eine Pumpe pumpt das Wasser durch den als Rundlauf angelegten Wasserlauf. Daneben gibt es Trockenbiotope, eine Kräuterspirale und viele Wildblumen. Ein Fliederstrauch und die alten Zierrosen an der Hauswand und am Zaun sind von früher stehen geblieben. Im Frühjahr färben viele Traubenhyazinthen, Vergissmeinnicht und Scilla den Vorgarten blau, im Sommer ist der Garten eher gelb mit vielen bunten Tupfern.

#### **Kategorie „Soziale Einrichtung“:**

Den ersten Preis in der Kategorie „Soziale Einrichtung“ erreichte der Garten des Projekts NaTiMe (Natur Tier Mensch – Tiergestützte Pädagogik) der Dachstiftung Diakonie am Stephansstift Evangelische Jugendhilfe gGmbH in der Kirchröder Straße 44, Stadtteil Kleefeld.

Auf dem Gelände des Stephansstifts haben die Mitarbeiter\*innen des Projekts NaTiMe Susanne Franke und Christina Altmeyer im vergangenen Jahr für und mit Jugendlichen einen Lern-, Entdecker- und Genussgarten angelegt. Die zuvor als Volleyballfeld genutzte, etwa 100 Quadratmeter große Rasenfläche ist durch einen selbstgebauten Lattenzaun begrenzt. Die früheren Ständer der Volleyballnetze dienen als Halter für Nistkästen. Auf der Fläche stehen Hochbeete mit Gemüse, Beerenobst, Kräutern und Blumen. Es gibt einen kleinen „Kartoffelacker“ und eine Wildblumenecke, einen Mini-Teich und einige noch junge Obstbäume. In den Beeten stecken selbstgebastelte Tierfiguren. Der Garten ergänzt die danebenliegenden Tiergehege des Projekts NaTiMe. Vorrangig

wird er von und mit den Jugendlichen genutzt, die in Wohngruppen auf dem Gelände des Stephanstifts leben, sowie von Tagesgruppen der Förderschulen. Es wird gemeinsam gegärtnert, gekostet und beobachtet, wie es wächst. Außerdem steht der Garten allen Mitarbeiter\*innen, Bewohner\*innen sowie Besucher\*innen des Stephanstifts offen und ist gut zugänglich.

### **Kategorie „Wohnungsunternehmen“:**

In der Kategorie „Wohnungsunternehmen“ wurde die Wohnungsgenossenschaft Gartenheim eG ausgezeichnet für den Garten der Wohnanlage in der Böhmerstraße 30, Südstadt.

Sowohl der Vorgarten als auch der Innenhofgarten waren im Zuge einer Gebäudesanierung vor zwei Jahren neu angelegt worden. Im Innenhof ist auf etwa 300 Quadratmetern ein Garten mit parkartigem Charakter entstanden, der von allen Mieter\*innen genutzt werden kann. Wege schlängeln sich unter Sträuchern und Bäumen wie durch einen Wald; zwischen dicht bewachsenen Beeten mit Gräsern, Stauden und Rosen. Im Zentrum liegt ein gepflasterter Sitz- und Grillplatz wie ein „Marktplatz“ mit Bänken und Grillhütten aus Holz und rotem Backstein. Eine Teichanlage mit Brücke und kleinem Wasserfall im hinteren Teil des Gartens verleihen dem Garten eine ruhige und etwas exotische Atmosphäre. Kleine, mit Natursteinen befestigte Gräben führen das Regenwasser von den Dächern in den Teich. Für die Kinder gibt es einen Spielplatz mit Sand und Klettergerüsten aus Holz. Es wird gegrillt und gespielt. In der „Corona-Zeit“ saßen dort viele Bewohner\*innen mit Laptop zum Arbeiten.

Die rund 100 Quadratmeter große Vorgartenfläche vor dem Haus ist funktionell und grün gestaltet: teils als Beet mit einem kleinen Plattenweg und Bänken zwischen Gräsern und Stauden, teils gepflastert mit Fahrradständern und einem Stellplatz für Müllcontainer. Ein in der eigenen Gartenheim-Werkstatt geschmiedeter kunstvoller Zaun in „Vintage-Optik“ sowie eine Hecke bilden Sichtschutz und Begrenzung für die Müllcontainer.

Mit einem Sonderpreis in der Kategorie „Wohnungsunternehmen“ wird das ehrenamtliche Engagement von Anita Zechel gewürdigt, die ein soziales Gartenprojekt in den Paul-Wolf-Höfen (Grabbestraße 29, Vahrenwald) betreut. Das Projekt vermittelt gärtnerisches Wissen unter ökologischen Gesichtspunkten und bringt gleichzeitig Kinder und Familien unterschiedlicher Kulturen zusammen, die dort wohnen. Initiiert wurde das Projekt im Jahr 2020 durch Magret Michaelsen (Stadtteilkultur

Vahrenwald, Landeshauptstadt Hannover) in Zusammenarbeit mit der Wohnungsgenossenschaft hanova GmbH.

### **Sonderpreis „Sonstige Gärten“:**

Einen Sonderpreis erhält Nina Wolf für ihre sieben Baumscheiben-Gärten in der Waldstraße 8-10A (List).

Nachdem sie sich vergeblich um einen Kleingarten beworben hatte, entschloss Nina Wolf sich kurzerhand, die Baumscheiben vor ihrer Haustür zu kleinen Gärten zu machen. Sie möchte ihrem kleinen Sohn damit „zeigen, wie es wächst“, und sie möchte Nachbar\*innen zum Mitgärtnern motivieren. Mittlerweile sind sieben Baumscheiben in der Waldstraße bunt bepflanzt: mit insektenfreundlichen Arten, alten Gemüsesorten und dem, was Nachbar\*innen an Ablegern und Saatgut spenden. Es gibt ein Wildbienenhotel und viele kleine, liebevoll gemalte Pflanzschilder. Auf Dünger wird verzichtet.

Für die Gestaltung und Einfriedung der kleinen Baumscheibenbeete werden die Materialien vor Ort verwendet: Pfähle, Steine und Äste bilden sichtbare Grenzen. Das wirkt auch Vandalismus entgegen. Das Projekt hat sich im Laufe des vergangenen Jahres zu einem Gemeinschaftsprojekt entwickelt: Viele Anwohner\*innen bleiben stehen, freuen und bedanken sich - und einige „packen mit an“: Etwa acht Nachbar\*innen beteiligen sich an der Pflege, Bewässerung oder steuern Pflanzgut bei. Auch eine Kita, die direkt angrenzt, freut sich über die bunten Baumscheibengärten: Die Kinder können beobachten, „wie es wächst“.